

Berg- und Hüttenwesen.

Redigiert von

Gustav Kroupa, k. k. Hofrat in Wien.

Franz Kieslinger, k. k. Bergtrat in Wien.

Mit der Beilage „Bergrechtliche Blätter“.

Herausgegeben und redigiert von Wilhelm Klein, k. k. Ministerialrat in Wien.

Ständige Mitarbeiter die Herren: Karl Balling, k. k. Bergtrat, Oberbergverwalter der Dux-Bodenbacher Eisenbahn i. R. in Prag; Eduard Doležal, k. k. Hofrat, o. ö. Professor an der techn. Hochschule in Wien; Eduard Donath, k. k. Hofrat, Professor an der techn. Hochschule in Brünn; Willibald Foltz, k. k. Regierungsrat und Direktor des k. k. Montan-Verkaufsamtes in Wien; Dr. ing. h. c. Josef Gängl v. Ehrenwerth, o. ö. Prof. der Montanist. Hochschule in Leoben; Dr. mont. Bartel Granigg, a. o. Professor an der Montanistischen Hochschule in Leoben; Dr. h. c. Hans Höfer Edler v. Heimhalt, k. k. Hofrat und o. ö. Professor der Montanistischen Hochschule in Leoben i. R.; Adalbert Káás, k. k. Hofrat und o. ö. Hochschulprofessor i. R.; Dr. Friedrich Katzer, Regierungsrat und Vorstand der bosn.-herzeg. Geologischen Landesanstalt in Sarajevo; Dr. Johann Mayer, k. k. Oberbergtrat und Zentralinspektor der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn i. R.; Franz Pösch, Hofrat, Vorstand des Montandepartements für Bosnien und die Herzegowina in Wien; Dr. Karl von Webern, Sektionschef i. R. und Viktor Wolff, kais. Rat, k. k. Kommerzialrat in Wien.

Verlag der Manzschen k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien, I., Kohlmarkt 20.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen bis zwei Bogen stark mit Textillustrationen und artistischen Beilagen. Pränumerationspreis einschließlich der Vierteljahrsschrift „Bergrechtliche Blätter“: jährlich für Österreich-Ungarn K 28.—, für Deutschland M 25.—. Reklamationen, wenn unversiegelt portofrei, können nur 14 Tage nach Expedition der jeweiligen Nummer berücksichtigt werden.

INHALT: Die Bergwerksproduktion Österreichs im Jahre 1911. — Über die reinhydraulischen einstufigen Schmiedepressen. (Fortsetzung.) — Die Eröffnung des Neubaus der Bergschule in Mähr.-Ostrau. — Literatur. — Notiz. — Vereins-Mitteilungen. — Metallnotierungen in London. — Ankündigungen.

Die Bergwerksproduktion Österreichs im Jahre 1911.*)

Menge und Wert der gewonnenen Bergbau- und Hüttenprodukte sind aus der nachstehenden Zusammenstellung zu entnehmen.

I. Die Bergwerksproduktion.

Gegenstand	Menge in Meterzentnern		Durchschnittspreis pro Meterzentner in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr
Golderze	296.470	— 20.970	2.00	=	592.940	— 41.940
Silbererze	241.428	+ 5.142	16.97	— 0.66	4.097.745	— 68.206
Quecksilbererze	1.110.183	+ 101.191	2.39	+ 0.04	2.655.191	+ 281.557
Kupfererze	109.740	+ 29.693	9.21	+ 0.13	1.011.021	+ 284.210
Eisenerze	27.658.147	+ 1.382.315	0.90	+ 0.17	24.926.390	+ 1.322.031
Bleierze	238.453	+ 10.045	19.34	+ 1.43	4.611.102	+ 520.574
Zinkerze	321.657	— 24.708	7.69	+ 1.10	2.474.178	+ 191.323
Zinnerze	9.435	+ 9.060	8.37	+ 2.61	79.010	+ 76.851
Wismuterze	—	—	—	—	—	—
Antimonerze	2.700	+ 445	1.87	— 0.78	5.050	— 893
Uranerze	57.84	— 7.37	1.462.32	— 25.09	84.588	— 12.421
Wolframerze	454.01	+ 53.01	174.54	— 58.99	79.245	— 14.404
Schwefelerze	158.052	— 345	1.39	+ 0.04	220.455	+ 6.137
Alaun- und Vitriolschiefer	—	—	—	—	—	—
Manganerze	159.537	+ 2.595	1.10	— 0.23	174.872	— 33.450
Graphit	415.993	+ 84.680	3.94	— 0.25	1.641.082	+ 253.030
Asphaltstein	17.402	+ 6.742	4.47	+ 0.42	77.856	+ 34.734
Braunkohle	252.653.338	+ 1.324.791	0.5301	— 0.0106	134.149.042	— 1.967.855
Steinkohle	143.798.172	+ 6.058.321	0.9960	— 0.0163	143.227.628	+ 3.789.641

*) „Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1911“ (als Fortsetzung des statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums, zweites Heft: „Der Bergwerksbetrieb Österreichs“). Erste Lieferung: „Die Bergwerksproduktion“. Herausgegeben vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1912.

II. Hüttenproduktion.

Gegenstand	Menge in Meterzentnern		Durchschnittspreis pro Mts. (Gold u. Silber pro Kilogramm) in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr
Gold	kg 205.3420	+ kg 26.4293	3.234.78	— 9.22	664.237	+ 83.844
Silber	kg 50.244.436	+ kg 552.619	86.69	— 0.25	4.355.678	+ 35.657
Quecksilber	7.041.24	+ 1.014.03	542	— 26.00	3.816.352	+ 392.897
Kupfer	17.605	+ 2.930	135.68	— 1.84	2.388.593	+ 370.520
Kupfervitriol	7.672	+ 522	47.50	+ 4.50	364.380	+ 56.930
Frischroheisen	13.298.934	+ 891.233	7.78	+ 0.02	103.408.339	+ 7.154.375
Gußroheisen	2.662.548	+ 22.392	8.99	— 0.09	23.937.411	— 42.184
Roheisen überhaupt	15.961.482	+ 913.625	—	—	127.345.750	+ 7.112.191
Blei	180.970	+ 26.214	38.40	+ 2.15	6.949.340	+ 1.339.134
Bleiglätte	3.185	— 2.838	42.43	+ 2.97	135.129	— 102.575
Nickelspeise	—	—	—	—	—	—
Nickelsalze	—	—	—	—	—	—
Kobaltschlamm	—	—	—	—	—	—
Zink (metallisch)	152.716	+ 33.917	58.39	+ 4.82	8.916.573	+ 2.552.287
Zinkstaub	4.947	— 835	53.51	+ 5.72	264.705	— 11.627
Zink überhaupt	157.663	+ 33.082	—	—	9.181.278	+ 2.540.660
Zinn	151.36	— 243.35	408.21	+ 99.56	72.685	— 77.564
Antimonprodukte	—	—	—	—	—	—
Wismuthältige Glätte	44	+ 44	140.61	—	6.187	+ 6.187
Uranpräparate	68.265	— 34.955	3.240.53	— 182.09	221.263	— 132.039
Eisenvitriol	—	— 300	—	—	—	— 1.500
Schwefelsäure	—	—	—	—	—	—
Alaun	—	—	—	—	—	—
Mineralfarben	29.024	+ 22.042	5.80	+ 4.89	168.237	+ 93.573
Braunkohlenbriketts	2.102.584	+ 241.121	1.03	— 0.01	2.168.551	+ 224.496
Steinkohlenbriketts	1.388.832	— 91.891	1.4153	+ 0.0053	1.965.612	— 122.286
Koks	20.579.109	+ 588.054	1.8763	— 0.0020	38.612.728	+ 1.143.474

Im einzelnen ist folgendes anzuführen:

Golderze. Böhmen: Auf Golderze bestanden im Jahre 1911 in den R. B. A.-Bezirken Prag, Pilsen, Kuttenberg und Budweis 5 Unternehmungen, von welchen nur der Golderzbergbau am Roudný bei Bořkowitz (R. B. A.-Bezirk Kuttenberg) im Betriebe stand. Kärnten: Von beiden Unternehmungen auf Golderze stand im Berichtsjahre nur der Bergbau am Fundkofel der Carinthia-Gewerkschaft im Betriebe. Eine Produktion von Erzen fand jedoch nicht statt, weil der Grubenbetrieb sich lediglich auf Ausrichtungsarbeiten beschränkte. Tirol: Bei der einzigen Unternehmung auf Golderze, dem Golderzbergbau Zell am Ziller, wurden nur Instandhaltungsarbeiten vorgenommen; eine Gewinnung goldhaltigen Hauwerkes fand hiebei nicht statt.

Gold. Böhmen: Aus den bei dem Golderzbergbau am Roudný bei Bořkowitz gewonnenen Golderzen wurden im ganzen 386.0105 (+ 32.3509) kg Krudogold im Werte von K 795.827 (+ K 60.712), mit einem Feingehalte von 255.8992 kg im Werte von K 789.291 gewonnen, wovon jedoch auf Böhmen nur 301.4030 (+ 32.1019) kg Krudogold im Werte von K 657.270 (+ K 69.580) mit einem Feingehalte von 200.3738 kg im Werte von K 650.745 entfallen, während zu Freiberg in Sachsen 84.6075 kg Krudogold im Werte von K 138.557 mit einem Feingehalte von 55.5254 kg im Werte von K 138.546 erzeugt wurden. Tirol: Bei der staatlichen Schmelzhütte in Brixlegg wurden aus gold- und silberhaltigen Halbprodukten 336.140 (— 22.410) kg göldischen

Silbers im Werte von K 39.039 bei einem Mittelpreise von K 116.14 pro Kilogramm und einem Halte von 4.1106 kg Feingold gewonnen; der Wert des letzteren belief sich auf K 13.154.

Bei der Gewinnung von Golderzen und Gold waren in ganz Österreich 415 (+ 15) Personen beschäftigt.

Silbererze. Böhmen: Auf Silbererze standen von 20 Unternehmungen nur 3, u. zw. in den R. B. A.-Bezirken Prag, Kuttenberg und Budweis im Betriebe. Eine Gewinnung von Erzen fand bei dem k. k. und mitgewerkschaftlichen Karoli-Borromäi-Silber- und Bleihauptwerk in Příbram (241.428 q Reinerze im Werte von K 4.097.745 zum Durchschnittspreis von K 16.97 pro Meterzentner) und bei einem Bergbau im R. B. A.-Bezirk Kuttenberg (15 q Erze im Werte von K 1250 zum Durchschnittspreis von K 83.33 pro Meterzentner) statt.

Silber. Böhmen: Bei der staatlichen Silberhütte in Příbram wurden aus 246.337 q Erzen (im Gesamtwerte von K 4.187.408) 47.700 kg Silber im Werte von K 4.127.910 zu einem Durchschnittspreis von K 86.54 gewonnen. Aus den auf dem Golderzbergbau Roudný bei Bořkowitz erzeugten Amalgamen und Zinkschlämmen wurden beim k. k. Hauptmünzamt in Wien und bei der Gold- und Silberscheideanstalt in Frankfurt a. M. 97.296 kg Feinsilber im Werte von K 7783 zum Mittelpreise von K 79.99 gewonnen. Mähren: In der Kupferextraktionsanstalt des Eisenwerkes Witkowitz wurden als Nebenprodukt 4773 kg Silberschlamm im Werte von K 4241 mit einem Halte von 44.18 kg Feinsilber

erzeugt. Tirol: Das unter „Gold“ erwähnte göldische Silber, welches bei der ärarischen Schmelzhütte zu Brixlegg erzeugt wurde, hatte einen Feinsilbergehalt von 287·310 kg.

Bei den Silbererzbergbau und bei der Silbererzeugung — abgesehen von den unter „Kupfer“ ausgewiesenen Arbeitern — waren im ganzen 2718 (— 263) Personen beschäftigt; hievon entfallen 418 (— 13) Personen auf die Silbererzeugung.

Quecksilbererze und Quecksilber. Tirol: Der Quecksilbererzbergbau Sagron-Miß und die Quecksilberhütte in Sagron standen im Gegenstandsjahre außer Betrieb. Krain: Die ganze Erzeugung, welche auf das staatliche Werk in Idria beschränkt war, betrug 1,110.163 (+ 101.173) g im Werte von K 2,655.151 (+ K 281.521) bei einem Mittelpreise von K 2·39 (+ K 0·04) pro Meterzentner und 7041·24 (+ 1014·03) g metallisches Quecksilber im Werte von K 3,816.352 (+ K 392.897) zum Mittelpreise von K 524 (— K 26) pro Meterzentner. Dalmatien: Bei den Instandhaltungsarbeiten im Zinnober- und Quecksilbererzbergbau Spizza

(pol. Bez. Cattaro) wurden 20 (+ 18) g Quecksilbererze im Werte von K 40 (+ K 36) gewonnen.

Bei der Erzgewinnung wurden 958 (— 41), bei den Quecksilberhütten 225 (+ 6) Personen beschäftigt.

Kupfererze. Böhmen: Der Klingenthal-Graslitzer Kupfererzbergbau erzeugte 3400 g Kupfererze im Werte von K 7480 zum Mittelpreise von K 2·20 pro Meterzentner. Salzburg: Bei den vier im Betriebe gestandenen Bergbau wurden 100.999 (+ 25.484) g Kupfererze im Werte von K 959.350 (+ K 251.992) zum Mittelpreise von K 9·50 (+ K 0·13) gewonnen. Bukowina: Der einzige Kupferkiesbergbau in der Gemeinde Džemine beschränkte sich lediglich auf die Anrichtungsarbeiten, bei welchen eine Erzgewinnung nicht stattgefunden hat. In Tirol standen vier Kupfererzbergbau im Betriebe. Eine Erzeugung von Erzen fand nur bei zwei Unternehmungen statt; sie betrug 2681 (+ 1149) g im Werte von K 37.275 (+ K 22.322) bei einem Durchschnittspreis von K 13·90 (+ K 4·14). Von dieser Erzeugung entfallen 1500 (+ 469) g im Werte von K 6675 auf die staatlichen Betriebe. Von den vier

Kronland	Menge der Produktion								Prozent der Gesamtproduktion
	Eisenerze		Frischroheisen		Gußroheisen		Roheisen überhaupt		
	g	±	g	±	g	±	g	±	
Böhmen	9,271.069	+ 658.308	3,066.761	+ 334.121	498.928	+ 52.395	3,565.689	+ 386.516	22·34
Niederösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	110.151	+ 13.614	—	—	42.132	— 5.015	42.132	— 5.015	0·26
Mähren	51.119	+ 20.393	2,816.771	+ 82.313	1,731.911	+ 38.515	4,548.682	+ 120.828	28·50
Schlesien	400	— 2.200	1,019.859	+ 160.093	153.738	— 55.427	1,173.597	+ 104.666	7·35
Steiermark	17,602.240	+ 602.244	5,444.477	+ 157.570	162.860	+ 26.045	5,607.337	+ 183.615	35·13
Kärnten	577.653	+ 102.989	—	—	—	—	—	—	—
Tirol	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krain	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Triest	—	—	951.066	+ 157.136	72.979	— 34.121	1,024.045	+ 123.015	6·42
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	45.515	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	27,658.147	+ 1,382.315	13,298.934	+ 891.233	2,662.548	+ 22.392	15,961.482	+ 913.625	100·00

Kronland	Wert der Produktion am Erzeugungsorte in Kronen (wenn nichts anderes angegeben)									
	Eisenerze		Frischroheisen			Gußroheisen			Roheisen überhaupt	
	pro Meterzentner in Böhmen	im ganzen Kronen	pro Meterzentner	im ganzen Kronen	±	pro Meterzentner	im ganzen Kronen	±	im ganzen Kronen	±
Böhmen	119·89	11,114.913	7·76	23,806.168	+ 2,632.528	9·52	4,752.071	+ 507.553	28,558.231	+ 3,140.081
Niederösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	109·30	120.397	—	—	—	12·72	535.860	— 76.214	535.860	— 76.214
Mähren	50·00	25.560	6·88	19,381.288	+ 847.044	8·87	15,361.594	+ 162.560	34,742.882	+ 1,009.604
Schlesien	60·00	240	8·80	8,974.759	+ 1,150.888	9·50	1,460.511	— 631.139	10,435.270	+ 519.749
Steiermark	74·85	13,174.666	7·68	41,807.579	+ 1,499.550	7·90	1,287.330	+ 226.131	43,094.909	+ 1,725.681
Kärnten	80·00	462.122	—	—	—	—	—	—	—	—
Tirol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krain	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Triest	—	—	9·92	9,438.545	+ 1,024.365	7·40	540.045	— 231.075	9,978.590	+ 793.290
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	62·00	28.492	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe, beziehungsweise Durchschnitt	90·00	24,926.390	7·78	103,408.339	+ 7,154.375	8·99	23,937.411	— 42.184	127,345.750	+ 7,112.191

Unternehmungen auf Kupfererze in Kärnten stand nur der Kupferkiesbergbau Großfragant im Betriebe, bei welchem 2660 (— 340) *q* im Werte von *K* 6916 (+ *K* 2416) gewonnen wurden.

Kupfer wurde in Salzburg (84·81%) und Tirol (15·19%) erzeugt, u. zw. bei der Hütte der Mitterberger Kupfer-Aktiengesellschaft in Außerfelden 14.931 *q* im Werte von *K* 1,980.098 und bei der staatlichen Hütte in Brixlegg im Werte von *K* 408.495.

An **Kupfervitriol** wurden (ausschließlich als Nebenprodukt) in Salzburg (1·59%) und in Tirol (98·41%) erzeugt, u. zw. entfallen von der in der Tabelle angegebenen Produktion 122 *q* im Werte von *K* 17.080 auf Salzburg und 7550 *q* im Werte von *K* 347.300 auf Tirol.

In ganz Österreich waren bei den Kupfererzbergbauern 772 (— 23), bei den Kupferhütten 196 (+ 5) Personen beschäftigt.

Eisenerze und Roheisen. Menge und Wert der Produktion in den einzelnen Kronländern, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres, sind aus den zwei Zusammenstellungen (siehe S. 717) zu entnehmen.

Auf einen bei der Gewinnung von Eisenerzen beschäftigt gewesenen Arbeiter entfällt eine Produktionsmenge 4413 (— 273) *q*, während sich für die einzelnen Kronländer folgende Zahlen als die auf einen Arbeiter entfallenden Produktionsquoten ergeben: für Böhmen 4349 *q*, für Salzburg 1431 *q*, für Mähren 1420 *q*, für Schlesien 44 *q*, für Steiermark 4917 *q*, für Kärnten 1709 *q* und für Galizien 474 *q*. Zur gesamten Roheisenerzeugung wurden 33,845.317 (+ 1,878.994) *q* Eisenerze im Werte von *K* 37,373.238 (— *K* 2,678.477) und 470.910 (— 90.490) *q* Manganerze im Werte von *K* 1,795.480 (— *K* 323.542) verwendet; von den Eisenerzen stammten 5,851.601 *q* aus Ungarn, 1,900.348 *q* aus Schweden, 513.258 *q* aus Spanien, 396.760 *q* aus Griechenland, 387.190 *q* aus Algier, 288.398 *q* aus Rußland, 93.340 *q* aus Bosnien, 91.780 *q* aus Italien, 61.953 *q* aus Deutschland und 38.991 *q* aus Brasilien. Von den verschmolzenen Manganerzen stammten 111.590 *q* aus Portugiesisch-Indien, 310.440 *q* aus Rußland, 19.830 *q* aus Bosnien, 16.000 *q* aus Macedonien und der Rest aus Krain.

Bei den Eisensteinbergbauern waren 6309 (+ 702), bei den Eisenschmelzwerken 5786 (+ 77) Personen beschäftigt. Es waren im ganzen 44 (=) Hochöfen vorhanden, von welchen 31 (+ 2) durch 1473 (+ 111) Wochen betrieben wurden.

Auf einen bei der Roheisenerzeugung beschäftigt gewesenen Arbeiter entfällt eine Produktionsmenge von 2839 (+ 203) *q*; für die einzelnen Länder stellt sich diese Quote folgendermaßen: für Böhmen 1961 *q*, für Salzburg 258 *q*, für Mähren 2762 *q*, für Schlesien 3048 *q*, für Steiermark 6358 *q* und für Triest 1407 *q*.

An **Bleierzen** wurden gewonnen: in Böhmen (in R. B. A.-Bezirken Mies und Kuttenberg) 718 *q*, in Steiermark 1281 *q*, in Kärnten 177.199 *q*, in Krain 4211 *q* und in Galizien 55.044 *q*.

An **Blei** wurden gewonnen: in Böhmen (Příbram) 42.308 (+ 2432) *q*, darunter 5776 *q* Antimonblei, 41 *q* Zinnantimonblei und 36.491 *q* Weichblei; in Kärnten 118.710 (+ 23.498) *q*; in Krain 19.897 (+ 340) *q*, und zwar in der Bleischmelzhütte in Littai und in Galizien 55 (— 56) *q* (als Nebenprodukt). An der gesamten Bleierzeugung partizipierte Kärnten mit 65·60%, Böhmen mit 23·38%, Krain mit 10·99% und Galizien mit 0·03%. Auf das Ärar entfallen 58.322 (+ 15.185) *q* oder 32·23% gegen 27·87% im Vorjahre. Die Erzeugung von Bleiglätte war auch im Gegenstandsjahre auf Böhmen (Příbram) beschränkt und betrug 3185 (— 2838) *q* im Werte von *K* 135.129 (— *K* 102.575) bei einem Durchschnittspreise von *K* 42·43 (+ *K* 2·97).

Bei den Bleierzbergbauern waren 3576 (+ 151), bei den Bleihütten 317 (+ 4) Personen beschäftigt; der Bergbau in Příbram, welcher als Silberbergbau geführt wird, ist hier nicht berücksichtigt.

Nickel- und Kobalterze wurden auch im Jahre 1911 nicht gewonnen, weil die betreffenden Bergbaue außer Betrieb standen.

An **Zinkerzen** wurde gewonnen: In Böhmen (R. B. A.-Bezirke Mies und Prag) 5578 (— 12.378) *q*; in Schlesien 600 (+ 450) *q*; in Steiermark 10.112 (+ 5762) *q*; in Kärnten, u. zw. im Raibler Revier (93·00%), im Bleiberg-Kreuther Revier (6·96%) und im Miesser Revier (0·04%) 279.401 (— 7892) *q*; in Tirol, u. zw. beim staatlichen Bergbau am Schneeberg und beim Privatbergbau Silberleithen 12.822 (+ 3804) *q*; in Galizien 13.144 (— 9877) *q*. Das Ärar war an der Gesamtproduktion mit 48·51% gegen 44·55% im Vorjahre beteiligt.

An der **Zinkproduktion** war Galizien mit 75·34% und Steiermark mit 24·66% beteiligt. Von der Produktionszunahme, die für ganz Österreich 26·55% beträgt, entfällt der allergrößte Teil auf die galizischen Privatbetriebe, die mit einem um zirka 5% verminderten Arbeiterstand eine gegen das Vorjahr um rund 34% höhere Produktion aufzuweisen haben.

Beim Zinkerzbergbau waren 484 (— 58), bei den Zinkhütten 1457 (— 55) Personen beschäftigt.

Zinnerze wurden wie bisher nur in Böhmen, und zwar in den R. B. A.-Bezirken Elbogen und Teplitz gewonnen. Die ganze, in der Tabelle ausgewiesene Produktion an Zinn entfällt auf Böhmen (Zinnhütten in Graupen im R. B. A.-Bezirk Teplitz).

Beschäftigt waren beim Bergbau 106 (+ 77), bei der Hütte 9 (+ 1) Arbeiter.

Auf **Wismuterze** bestanden in Böhmen fünf Unternehmungen, von welchen zwei im Betriebe waren; eine Erzeugung von Erzen fand jedoch nicht statt, da bei beiden Unternehmungen nur Aufschlußarbeiten vorgenommen wurden. Als Nebenprodukt wurden in der ärarischen Silber- und Bleihütte in Příbram 44 (+ 44) *q* wismuthaltiger Glätte gewonnen.

Bei den Bergbauern waren 17 (— 4) Arbeiter beschäftigt.

Die Bergwerksproduktion Österreichs im Jahre 1911.*)

(Schluß von S. 718.)

An **Antimonerzen** wurden in Böhmen 200 (— 305) *q* (Nebenprodukt) und in Krain 2500 (+ 750) *q* gewonnen.

Eine Erzeugung von **Antimon** fand im Gegenstandsjahre nicht statt.

Beim Bergbau waren 23 (+ 10) Arbeiter beschäftigt.

An **Uranerzen** wurden beim staatlichen Bergbau in St. Joachimsthal 35.845 (— 6.575) *q* und bei den Bergbauen Sächsisch-Edelleutstollen- und der Hilfgotteszeche-Gewerkschaft ebendort (R. B. A.-Bezirk Elbogen) 22 (— 0.80) *q* gewonnen. Von der gesamten Gewinnung und den Vorräten des Vorjahres wurden 100.68 *q* hütten-gerechter Uranerze an die staatliche Hütte in Joachimsthal abgeliefert und 0.05 *q* im Inlande abgesetzt, während 134.79 *q* am Lager verblieben. Von den Uranpräparaten wurden 39.97 *q* im Werte von *K* 120.978 zum Durchschnittspreise von *K* 3026.72 teils im Inlande, teils im Auslande (Deutschland, Frankreich) abgesetzt. Aus den Rückständen der Uranfarbenfabrikation wurden in der k. k. Radiumpräparatefabrik 14.146 *g* Radiumpräparate mit einem Gehalt von 2.647 *g* reinen Radiumchlorids im Werte von *K* 1.058.769 erzeugt.

Beim Bergbau standen 142 (— 23), bei den Hütten 13 (=) Arbeiter in Verwendung.

Die in der Tabelle ausgewiesene Produktionsmenge an **Wolframerzen** entfällt auf den Bergbau des Fürsten Ferdinand Zdenko von Lobkowitz in Zinnwald (R. B. A.-Bezirk Teplitz).

Bei obigem Bergbau waren 30 (+ 3) Arbeiter beschäftigt.

Schwefelkies. Es wurden in Böhmen (Braunkohlenbergbau der Fischers Glanzkohlenzeche in Zieditz und Kupfererzbergbau der Gewerkschaft „Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau“, R. B. A.-Bezirk Falkenau) 9404 (— 3157) *q*, in Schlesien (gräflich Larichsche Koksanstalt in Karwin) 770 (+ 110) *q*, in der Bukowina (Bergbau des Bukowinaer griechisch-orientalischen Religionsfonds in Louisenthal) 106.257 (+ 13.614) *q* und in Steiermark 41.621 (+ 2956) *q* gewonnen. Nach den einzelnen Kronländern entfallen von der Gesamtproduktion auf die Bukowina 67.23%, auf Steiermark 26.33%, auf Böhmen 5.95% und auf Schlesien 0.49%.

Bei den eigentlichen Schwefelkiesbergbauen waren 231 (+ 31) Personen beschäftigt.

Eine Erzeugung von **Schwefel, Alaun- und Vitriolschiefer, Schwefelsäure, Oleum und Alaun** hat im Jahre 1911 bei den bergbaulichen Betrieben nicht stattgefunden und es wurden bei diesen Produktionszweigen keine (=) Arbeiter beschäftigt.

An **Manganerzen** wurden in der Bukowina (Braunsteinbergbau in Jakobeny) 140.692 (+ 505) *q* und

in Krain (Braunsteinbergbau Vigunšica) 18.845 (+ 2090) *q* gewonnen. Die krainischen Erze wurden an den Hochofen in Servola bei Triest abgeführt und daselbst verschmolzen.

Beim Manganerzbergbau waren 170 (— 4) Personen beschäftigt.

Graphit. Die Produktion betrug in Böhmen 188.978 (+ 82.135) *q*, in Niederösterreich 10.568 (— 1375) *q*, in Mähren 100.124 (— 789) *q* und in Steiermark 116.323 (+ 4702) *q*. An der Gesamtproduktion war Böhmen mit 45.43%, Mähren mit 24.07%, Steiermark mit 27.96% und Niederösterreich mit 2.54% beteiligt.

Auf Graphit bestanden 34 (— 1) Unternehmungen, von welchen 20 (=) im Betriebe waren; bei sämtlichen Unternehmungen waren 1105 (— 18) Personen beschäftigt.

An **Asphaltstein** wurden in Tirol 13.951 (+ 7021) *q* und in Dalmatien 3451 (— 279) *q* gewonnen; die letzteren wurden ins Ausland (Deutschland) abgesetzt.

Zur Gewinnung von Asphaltsteinen bestanden 14 (+ 1) Unternehmungen, von welchen 4 (=) im Betriebe waren; bei sämtlichen Unternehmungen waren 102 (+ 32) Personen beschäftigt.

An **Mineralfarben** wurden in Böhmen 5200 *q*, in Steiermark 5920 *q* und in Kärnten 17.904 *q* gewonnen. In ganz Österreich wurden an mineralischen Farbstoffen 10.414 *q* Eisenerz und 5920 *q* Brauneisenstein, ferner 3222 *q* Farbenblende gewonnen. Außerdem wurden 7718 *q* Stahlgrau, 1500 *q* Engelrot und 250 *q* Rohglimmerfarbe erzeugt.

Bei acht Unternehmungen zur Gewinnung von Mineralfarben waren 40 Personen beschäftigt.

Braunkohle. Die Menge und der Wert der Produktion ist aus der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Von der gesamten Produktion entfallen auf Böhmen 82.43%, auf Steiermark 11.74%, auf Krain 1.56%, auf Oberösterreich 1.51%, auf Mähren 0.89%, auf Kärnten 0.51%, auf Dalmatien 0.50%, auf Istrien 0.42%, auf Niederösterreich 0.16%, auf Tirol 0.15%, auf Galizien 0.12% und auf Schlesien 0.01%. Auf das Ärar (R. B. A.-Bezirke Komotau, Brüx und Hall) entfallen 5.55% der Produktion, das sind 14.016.697 (+ 642.097) *q*. Die Ausfuhr in das Ausland, und zwar hauptsächlich nach Deutschland, ferner nach Ungarn, Italien und in die Schweiz betrug 77.264.318 (+ 344.771) *q*, das ist 30.58% der Gesamtproduktion und 1.399.447 (+ 32.966) *q* Briquets, das ist 66.56% der Gesamtproduktion; hievon entfallen auf Böhmen allein 71.120.846

*) „Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1911“ (als Fortsetzung des statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums, zweites Heft: „Der Bergwerksbetrieb Österreichs“). Erste Lieferung: „Die Bergwerksproduktion“. Herausgegeben vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1912.

Braunkohle.

Kronland	Menge in Meterzentnern			Wert in Kronen			Durchschnittspreis pro Meterzentner	
	im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr
		absolut	in Proz.		absolut	in Proz.		
Böhmen	208,267.406	- 237.954	0·11	97,662.167	- 4,310.854	4·23	46·89	- 2·01
Niederösterreich	398.671	+ 7.422	1·90	250.843	+ 3.716	1·50	62·92	- 0·24
Oberösterreich	3,804.427	- 85.620	2·20	2,877.895	- 80.438	2·72	75·65	- 0·40
Mähren	2,258.985	+ 18.120	0·81	940.190	+ 9.962	1·07	41·62	+ 0·11
Schlesien	13.667	+ 1.188	9·52	6.483	+ 311	5·04	47·43	- 2·03
Bukowina	1.200	+ 900	42·86	1.920	- 1.440	42·88	160·00	=
Steiermark	29,659.006	+ 1,146.162	4·02	25,577.614	+ 1,647.427	6·88	86·24	+ 2·31
Kärnten	1,284.966	- 7.253	0·56	993.746	- 22.399	2·20	77·34	- 1·30
Tirol	371.600	+ 57.706	18·38	507.192	+ 78.659	18·36	136·49	- 0·03
Vorarlberg	345	+ 7.975	95·85	517	- 15.708	96·81	149·86	- 45·15
Krain	3,938.593	+ 126.025	3·31	3,009.523	+ 249.926	9·06	76·41	+ 4·03
Dalmatien	1,275.712	+ 200.988	13·61	591.382	- 101.897	14·70	46·36	- 0·59
Istrien	1,077.330	+ 544.930	102·35	1,364.800	+ 689.500	102·10	126·68	- 0·16
Galizien	301.440	- 36.054	10·68	364.770	- 114.620	23·91	121·01	- 21·03
In ganz Österreich	252,653.338	+ 1,324.791	0·53	134,149.042	- 1,967.855	1·45	53·01	- 1·06

(- 3,690.896) q Braunkohle und die gesamte Brikett-ausfuhr.

An der Erzeugung von Braunkohlenbriketts waren beteiligt: Böhmen (vier Unternehmungen in den R. B. A.-Bezirken Falkenau, Elbogen und Brüx) mit 2,082.465 (+ 264.817) q im Werte von K 2,144.408 (+ K 252.931) zum Durchschnittspreis von 103 (- 1) h pro Meterzentner und Steiermark (Wöllan, R. B. A.-Bezirk Cilli) mit 20.119 (- 23.696) q im Werte von K 24.143 (- K 28.435) zu einem Mittelpreise von 120 (=) h pro Meterzentner.

Beim Braunkohlenbergbau waren 54.902 (- 1797), darunter 2150 (- 206) weibliche und 704 (- 87) jugendliche Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche

Anteil eines Arbeiters an der Jahresproduktion betrug 4602 (+ 169) q, der Anteil an dem Werte desselben K 2444 (+ K 43), und zwar in Böhmen 6040 q, bzw. K 2832, in Niederösterreich 1872 q, bzw. K 1178, in Oberösterreich 2426 q, bzw. K 1835, in Mähren 3597 q, bzw. K 1497, in Schlesien 4556 q, bzw. K 2161, in der Bukowina 600 q, bzw. K 960, in Steiermark 2193 q, bzw. K 1891, in Kärnten 1807 q, bzw. K 1398, in Tirol 1354 q, bzw. K 1851, in Vorarlberg 115 q, bzw. K 172, in Krain 2583 q, bzw. K 1973, in Dalmatien K 1882, bzw. K 872, in Istrien 1250 q, bzw. K 1583 und in Galizien 706 q, bzw. K 854.

Steinkohle. Menge und Wert der Produktion zeigt die nachstehende Tabelle:

Steinkohle.

Kronland	Anteil an der Gesamtproduktion in Proz.	Menge in Meterzentnern			Wert in Kronen			Durchschnittspreis pro Meterzentner	
		im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1911	Differenz gegen das Vorjahr
			absolut	in Proz.		absolut	in Proz.		
Böhmen	29·13	41,893.212	- 435.018	1·03	42,632.282	- 1,509.072	3·42	101·76	- 2·52
Niederösterreich	0·59	846.857	+ 103.477	13·92	1,148.161	+ 126.608	12·39	135·58	- 1·84
Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mähren	14·19	20,405.736	+ 748.537	3·81	22,396.606	+ 1,332.913	6·33	189·76	+ 2·61
Schlesien	44·71	64,286.600	+ 2,731.582	4·44	64,926.297	+ 1,914.292	3·04	100·99	- 1·38
Steiermark	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krain	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dalmatien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Galizien	11·38	16,365.767	+ 2,909.743	21·62	12,124.282	+ 1,924.900	18·87	74·08	- 1·72
In ganz Österreich	100·00	143,798.172	+ 6,058.321	4·40	143,227.628	+ 3,789.641	2·72	99·60	- 1·63

Das Ärar war an der Produktion nicht beteiligt. Von der gesamten Steinkohlenproduktion entfallen der Menge nach auf Schlesien 44·71%, auf Böhmen 29·13%, auf Mähren 14·19%, auf Galizien 11·38% und auf Niederösterreich 0·59%. Zur Ausfuhr gelangten 13,315.981 (+ 868.023) q Steinkohle und 7,013.724 (+ 998.169) q. Von der Koksproduktion entfallen

223.721 (- 25.553) q auf Böhmen, auf Mähren 11,346.966 (+ 658.760) q und auf Schlesien 9,008.422 (+ 45.153) q. Das Koksansbringen betrug 71·21% (+ 1·38%).

Steinkohlenbriketts wurden erzeugt: in Böhmen (am Austriaschachte bei Mantau und am Austria I- und Karlsschachte in Teinitzl des Westböhmisches Bergbau-

aktienvereines im R. B. A.-Bezirk Mies) 417.801 (+ 78.944) q zum Durchschnittspreis von 152.03 (— 3.20) h, in Niederösterreich 5670 (— 1030) q zum Durchschnittspreis von 180 (— 0.5) h und in Mähren 965.361 (— 169.805) q zum Durchschnittspreis von 136.76 (— 0.2) h.

Beim Steinkohlenbergbau waren insgesamt 69.827 (— 142) Personen, darunter 2141 (— 7) weibliche und 4119 (+ 85) jugendliche Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Anteil eines Arbeiters an der Jahresproduktion beträgt 2059 (+ 90) q, der Anteil an dem Werte derselben K 2051 (+ K 58), u. zw. in Böhmen 1899 q, bzw. K 1933, in Niederösterreich 1551 q, bzw. K 2103, in Mähren 2041 q, bzw. K 2240, in Schlesien 2113 q, bzw. K 2134 und in Galizien 2404 q, bzw. K 1781.

Außer Koks und Steinkohlenbriketts wurden in den Koksanstalten Mährens und Schlesiens nachstehende Produkte gewonnen: Ammoniakwasser 122.531 (— 83.053) q im Werte von K 147.037 (— K 60.603), Ammoniumsulfat 245.821 (— 169.186) q im Werte von K 6.577.416 (+ K 260.914), Steinkohlenteer und Pech 734.112 (— 7001) q im Werte von K 2.212.924 (— K 4983), Rohbenzol 65.325 (+ 9279) q im Werte von K 588.779 (+ K 42.732), Benzolpech 1892 (+ 30) q im Werte von K 6622 (+ K 105), Naphthalinöl 831 (— 269) q im Werte von K 4218 (— K 1334) und Naphthalin 896 (— 27) q im Werte von K 5174 (+ K 641).

In ganz Österreich betrug — abgesehen von den Salinen — der Wert der Bergbauprodukte K 320.107.395 (+ K 4.622.919 oder 1.47%) und jener der Hüttenprodukte K 155.669.109 (+ K 11.717.915 oder 8.14%).

Von dem Werte der „Bergbauproduktion“ (im engeren Sinne) entfallen 44.74% auf Steinkohle, 41.91% auf Braunkohle, 7.79% auf Eisenerze, 1.45% auf Bleierze, 1.28% auf Silberze, 0.83% auf Quecksilbererze, 0.77% auf Zinkerze, 0.51% auf Graphit, 0.32% auf Kupfererze, 0.19% auf Golderze, 0.07% auf Schwefelerze und 0.04% auf sonstige Erze und Mineralien; von dem Werte der Hüttenproduktion entfallen 81.81% auf Roheisen, 5.90% auf Zink, 4.46% auf Blei, 2.80% auf Silber, 2.45% auf Quecksilber, 1.53% auf Kupfer, 0.43% auf Gold und 0.62% auf sonstige Hüttenprodukte.

Der Gesamtwert der reinen Bergwerksproduktion (d. h. der Bergbau- und Hüttenproduktion), welcher

sich ergibt, wenn zu dem Werte der Gesamtproduktion der Wert des erzeugten Koks- und Brikettquantums hinzugezählt, dagegen hiervon der Wert der zur Koks- und Briketterzeugung verwendeten Stein- und Braunkohle sowie der Wert der verhütteten Erze und sonstigen Schmelzgüter in Abzug gebracht wird, betrug für ganz Österreich K 413.759.709 (+ K 12.905.815). Hierbei sind die Salinen nicht berücksichtigt.

Den Anteil der einzelnen Länder zeigt folgende Tabelle:

Kronland	Anteil in Prozenten an dem Werte der		Anteil an dem Gesamtwerte der reinen Bergwerksproduktion	
	Bergbauproduktion	Hüttenproduktion	absolut (in Kronen)	in Prozenten
Böhmen	49.02	22.81	183,676.473	44.39
Niederösterreich	0.44	—	1,421.888	0.34
Oberösterreich	0.90	—	2,877.895	0.70
Salzburg	0.34	1.63	2,221.859	0.54
Mähren	7.47	22.32	43,424.990	10.50
Schlesien	20.28	6.70	73,321.602	17.72
Bukowina	0.10	—	312.982	0.08
Steiermark	12.33	29.21	66,706.437	16.12
Kärnten	2.30	2.98	8,856.152	2.14
Tirol	0.25	0.51	1,034.620	0.25
Vorarlberg	—	—	517	0.00
Krain	1.78	3.06	6,638.868	1.60
Görz u. Gradiska	—	—	—	—
Triest (Stadtgebiet)	—	—	5,649.927	1.37
Dalmatien	0.19	—	595.563	0.14
Istrien	0.43	6.41	1,364.800	0.33
Galizien	4.17	4.37	15,656.136	3.78
	100.00	100.00	413,759.709	100.00

Die Gesamtzahl der beim Bergbau- und Hüttenbetriebe beschäftigten Arbeiter (mit Ausschluß der Salinen) betrug 149.932 (— 1351), u. zw. 141.471 (— 1342) Berg- und 8461 (— 9) Hüttenarbeiter. Hievon entfallen 69.827 auf den Steinkohlen-, 54.902 auf den Braunkohlen- und 6309 auf den Eisenerzbergbau, ferner 5786 auf die Roheisenerzeugung. Der Anteil eines Arbeiters an dem Werte „der reinen Bergwerksproduktion“ betrug K 2680 (— K 69).

Salinenbetrieb. Die Salinen produzierten 343.607 (— 10.729) q Steinsalz, 1.784.495 (— 24.342) q Sudsalz, 289.785 (+ 125.975) q Seesalz und 1.009.430 (— 119.878) q Industrialsalz im Gesamtmonopolwerte von K 47.153.619 (+ K 2.088.538). Überdies wurden bei der Saline in Kalusz 172.000 q gemahlene Kainits im Werte von K 223.600 erzeugt.

A. M.

Marktberichte für den Monat November 1912.

Österreichisch-ungarischer Eisenmarkt.

Im abgelaufenen Monat hat der österreichisch-ungarische Eisenmarkt keinerlei nennenswerte Änderung erfahren, indem der Absatz und die Beschäftigung der Werke in gleicher Weise wie in den vorangegangenen Monaten stattgefunden haben. In den letzten Tagen waren Gerüchte über bevorstehende Preiserhöhungen verbreitet, welche bislang sich nicht realisierten und wohl auch schwerlich vor Regelung der politischen

Wirren realisiert werden dürften, zumal auch auf dem deutschen Eisenmarkt der gleiche Vorgang eingehalten wird. Die Werke sind fortdauernd mit Aufträgen versehen. Der Krieg am Balkan bewirkte jedoch eine gewisse Zurückhaltung der Käufer, insbesondere ist der Einlauf von neuen Bestellungen etwas geringer, namentlich aus jenen Gegenden, die unter Kreditrestriktionen und Geldknappheit zu leiden haben. Aus den gleichen Gründen unterbleiben auch manche Investitionen und